

Arthur Schnitzler an Richard  
Beer-Hofmann, 27. 2. 1924

|Wien, 27. 2. 1924. Wien

[hs.:] lieber Richard

[ms.:] An den Bundestheaterkommissär etc.

Albert Renkin

Auf unsere vor zirka vier Wochen gestellte Frage bezüglich der perzentuellen  
5 Höhe, in der Lustbarkeitssteuer und Pensionszuschläge von den Tantièmen abge-  
zogen werden, ist leider bisher noch keine Antwort eingelangt. Daher gestatten  
wir uns unsere Frage zu wiederholen, ebenso wie das Ersuchen um getrennte  
Aufstellung von Tageseinnahme und Abonnementsquote, so wie diese in den  
früheren Verrechnungen üblich war. Wir möchten bei dieser Gele[ge]nheit nicht  
10 unser Befremden verhehlen, dass die Erledigung dieser Angelegenheit, insbe-  
sondere aber die Beantwortung unserer wohl begründeten Frage bezüglich der  
pernzentuellen Abzüge (in welchem Falle die einfache Mitteilung von zwei Zif-  
fern genügt hätte) so lange hinausgezogen wird.

[hs.:] \_\_\_\_\_ Unterschrift

15 [ms.:] Ich erbitte Ihr Einverständnis zur Absendung dieses Briefes durch Unter-  
zeichnung dieses Blattes.

[hs.:] Herzlichst

Ihr

A.

© YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Schreibmaschine

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent (Anrede, Einfügung, Schlussformel, Unter-  
schrift)